

Die „Ärzte“ hinter dem Chemiewaffen-Vorwurf gegen Syrien helfen den Terroristen

von Tony Cartalucci

Global Research, 25. August 2013

<http://www.globalresearch.ca/doctors-behind-syrian-chemical-weapons-claims-are-aiding-terrorists/5346870>

Eigene Übersetzung

Die „Beweise“, auf die der Westen seine Geschichte vom Chemiewaffeneinsatz der syrischen Regierung gegen zahlreiche Zivilisten stützt, basieren bislang ausschließlich auf Behauptungen der „Ärzte ohne Grenzen“. In dem „New York Times“-Artikel „Anzeichen für Chemieangriff von Hilfsorganisation dargelegt“¹ heißt es dazu:

Eine internationale Hilfsorganisation meldete am Samstag, dass von ihr unterstützte Krankenstationen in der Nähe des vermeintlichen Chemiewaffeneinsatzortes bei Damaskus mehr als 3.000 Patienten empfangen haben. Diese hätten am Morgen des angeblichen Angriffs Symptome gezeigt, die durch Nervengift verursacht werden können.

Von ihnen seien 355 gestorben, so die „Ärzte ohne Grenzen“.

Die Stellungnahme ist die erste von einer internationalen Organisation in Syrien zu dem Angriff in den Vororten nord-östlich der Hauptstadt Damaskus am Mittwoch.

Die „Ärzte ohne Grenzen“ werden von westlichen Medien als „unabhängig“ bezeichnet. Doch nichts könnte verkehrter sein.

Erstens: Die „Ärzte ohne Grenzen“ werden vollständig von den gleichen Akteuren aus Wall Street und London finanziert, die auch hinter der gemeinsamen Außenpolitik des Regime-Change in Syrien und Iran stehen. Das kann man im Jahresbericht der Organisation (der für 2010 kann hier eingesehen werden²) selbst nachlesen. Zu den Gönnern gehören: Goldman Sachs, Wells Fargo, Citigroup, Google, Microsoft, Bloomberg, Mitt Romneys Bain Capital und Legionen weiterer Finanzkonzerne.

„Ärzte ohne Grenzen“ hat auch Banker in seinem Beratungsgremium, wie Elizabeth Beshel Robinson von Goldman Sachs.

Ein weiteres Problem bezüglich der vermeintlichen „Unabhängigkeit“ und „Hilfe“ der „Ärzte ohne Grenzen“ ist die Tatsache, dass ihre medizinischen Einrichtungen in den Regionen Syriens stehen, die von Terroristen gehalten werden, vor allem an der nördlichen Grenze des Nato-Mitglieds Türkei.

In einem Interview für das NPR³ berichtet Stephen Cornish der „Ärzte ohne Grenzen“ von dem Engagement der Organisation im Syrien-Konflikt. Dort erklärt er, dass Hilfe in Regionen geschickt werde, die außerhalb der Kontrolle der Regierung seien und dass die Organisation dort ihre Einrichtungen hochziehe. Cornish gesteht ein [Hervorhebung des Autors]:

In den letzten Monaten hatten wir einen Operations-Saal in einer Höhle. Einen weiteren hatten wir in einem Geflügel-Bauernhof. Einen dritten in einem Haus. Diese Einrichtungen haben wir versucht, so gut wie möglich mit genügend moderner Technologie auszustatten und mit vollem medizinischen Personal. **Diese hatten anfangs hauptsächlich mit Kriegsverletzten zu tun und mit Leuten, die als Zivilisten direkt vom Konflikt**

¹http://www.nytimes.com/2013/08/25/world/middleeast/syria-updates.html?pagewanted=1&_r=0&hp

²<http://www.doctorswithoutborders.org/publications/ar/MSF%202010%20Annual%20Report.Final.pdf>

³<http://www.npr.org/2013/05/17/184845130/doctor-we-truly-are-failing-the-syrian-people>

betroffen waren.

In anderen Worten: Die von Wall Street finanzierte Organisation hilft jenen Militanten, die vom Westen und regionalen Verbündeten finanziert werden⁴. Die meisten davon sind ausländische Kämpfer, zugehörig oder assoziiert mit der Al Kaida und seinem de facto politischen Flügel, den Muslimbrüdern. Die sogenannte „internationale Hilfsorganisation“ ist tatsächlich nur ein weiteres Rädchen in dem verdeckten Militärapparat, der gegen Syrien eingesetzt wird. Sie dient als medizinisches Bataillon.

Die „Krankenhäuser“ in Damaskus, die von „Ärzte ohne Grenzen“ unterstützt werden, sind in Gegenden, die sich in Gefahr befinden, von den Regierungstruppen zurückgewonnen zu werden. Von diesen Einrichtungen beziehen westliche Medien ihre „Beweise“, dass es erstens einen Chemieangriff gegeben und zweitens die Regierung ihn ausgeführt habe. Doch eines verschweigen westliche Medien: Selbst „Ärzte ohne Grenzen“ gibt zu, dass ihre eigenen Mitglieder sich gar nicht in den Krankenstationen aufhalten. Man hat lediglich Versorgungsgüter dorthin geschickt. In anderen Worten, die Beweise basieren auf Gerüchten aus von Terroristen gehaltenen Gebieten. Diese werden als Beweise von einer sogenannten „angesehenen“ internationalen Organisation präsentiert.

In der offiziellen Stellungnahme der „Ärzte ohne Grenzen“⁵ heißt es:

Seit 2012 hat die MSF [frz. Abkürzung für „Ärzte ohne Grenzen“; d. Übers.] eine starke und zuverlässige Zusammenarbeit mit medizinischen Netzwerken, Krankenhäusern und Ärztstationen in der Region Damaskus erreicht. Man hat sie mit Medikamenten, medizinischer und technischer Ausrüstung versorgt. Wegen erheblicher Sicherheitsrisiken konnten Mitglieder von MSF die Einrichtungen nicht betreten.

Des weiteren wurde erklärt:

„Die MSF kann die Ursache der Symptome weder wissenschaftlich bestätigen. Noch kann sie feststellen, wer für den Angriff verantwortlich ist“, so Dr. Janssens.

Man hofft wohl, dass die große Mehrheit derer, die die Nachrichten lesen, den kompromittierten westlichen Medien aufs Wort glauben. Man hofft, dass sie sich nie die Mühe machen nachzulesen, was „Ärzte ohne Grenzen“ in Syrien tatsächlich tut, oder auch nur, was diese tatsächlich über den jüngsten Vorfall gesagt haben.

Eine ähnliche Taktik wurde in Libyen verwendet. Dort verspielten „Human Rights Watch“ und „Amnesty International“ ihre Legitimität, um den Vorwand für eine westliche Militärintervention zu liefern⁶.

Literaturhinweis der Redaktion:

„War on Syria: Gateway to WWII, Tony Cartalucci; Nile Bowie“, 2012. 118 S. [Online]. Verfügbar unter: <https://docs.google.com/file/d/0Bzf5hXPESLSdbTd0V2dIY3hvVGM/edit>. [Zugegriffen: 26-Aug-2013].

⁴<http://landdestroyer.blogspot.de/2013/03/us-british-al-qaeda-airlift-3000-tons.html>

⁵<http://landdestroyer.blogspot.de/2013/03/us-british-al-qaeda-airlift-3000-tons.html>

⁶<http://landdestroyer.blogspot.de/2011/10/lies-behind-humanitarian-war-in-libya.html>